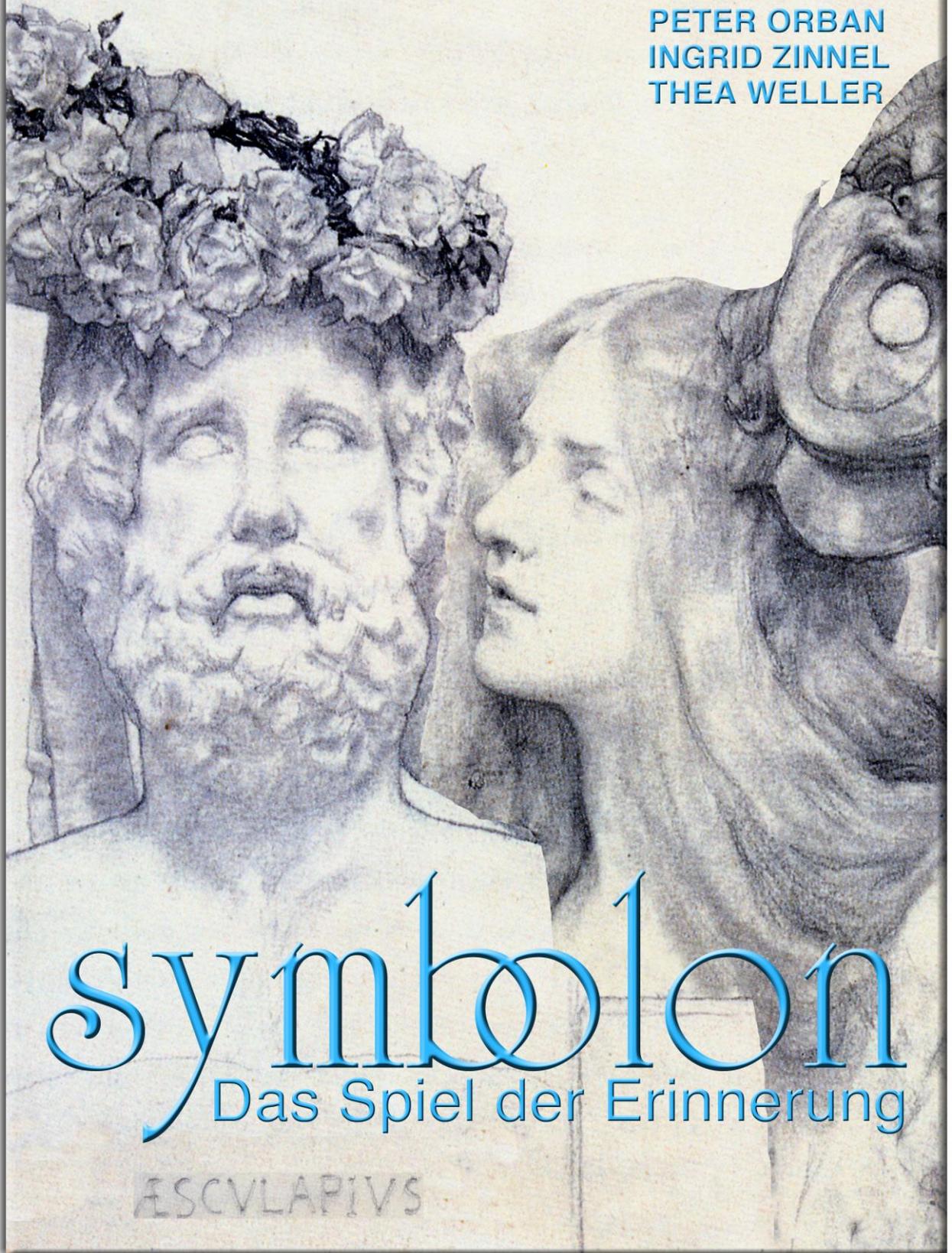


ZUR SYMBOLIK ASTROLOGISCHER ASPEKTE

PETER ORBAN
INGRID ZINNEL
THEA WELLER



symbolon

Das Spiel der Erinnerung

ÆSCVLAPIVS

Die Karten

(Die Personen)



Der KRIEGER

Signatur: Widder, Mars



Thema als Kurzfassung

Die Aggression. Die Durchsetzungsfähigkeit. Die Eroberung. Der Täter.
Die phallische Kraft. Die Energie des Neubeginns.

Diese innere Person ist der Träger unserer Durchsetzungsfähigkeit. Ihr obliegt jede Form des Angriffes und des Kampfes. Sie trägt jene Energien, die sich nach außen - in die Welt hinauswenden und sich dort, an einem Gegenüber, abzuarbeiten wünschen.

Das kann (bei einem Surfer) der Kampf mit dem Wind und den Wellen sein, oder (bei einem Fußballspieler) der sportliche Angriff gegen die Kämpfer der anderen Mannschaft oder (bei einem Boxer) der Faustkampf mit dem Gegner oder gar (im Krieg) der tödliche Kampf Mann gegen Mann. Die Attribute, die bei diesem Kampf gefordert sind, sind Muskelkraft und Ausdauer. In all diesen Beispielen muss die Person des KRIEGER (von den anderen inneren Personen) nach vorn geschickt und gleichsam an die Spitze des Handelns gestellt werden. Damit wird diese Person zu einem Täter, denn nur in der Tat wird sie ihrem Naturell gerecht.

Man muss sich das wirklich vorstellen: Angenommen, die Gesamtperson sitzt im Wirtshaus und ist gerade damit beschäftigt, mit einer Partnerin zu flirten (d.h., in ihm ist jetzt die GELIEBTE am Werk oder das EGO), plötzlich wird er vom Nachbartisch angerempelt, und ein Bierglas stürzt seiner Partnerin über den Rock. Er springt auf, und (das ist zumindest der normale männliche Reflex) die Personen GELIEBTE (oder EGO) verschwinden von der Oberfläche, und der KRIEGER wird an die erste Stelle geschickt. Der ballt innerlich bereits die Fäuste und geht auf »Kriegsfuß«. (Ein Patient nannte das einmal: »seinen Gorilla freilassen«.)

Ganz zu Beginn des Lebens bereits zeigt sich, wie diese innere Person beschaffen ist, denn der Weg durch den Geburtskanal hindurch erfordert in der Regel in gerüttelt Maß an Kampf, an Durchsetzungsvermögen, ein »mit dem Kopf durch die Wand«. Wenn Heraklit behauptet, der »Krieg sei der Vater aller Dinge«, so meint er ebendiese innere Person, ohne deren Energien eine Raumergreifung nicht möglich ist. Der Archetypus dieser Person trägt in sich ein hohes Maß an Aktivität, Handlungsfähigkeit, Spontaneität und die Kraft zur sofortigen Tat.

Das Vorbild dieser Kraft ist der erigierte Phallus und die ihm innewohnende Fähigkeit, zu erobern und einzudringen: also auch die Gewalt und die Ver-Gewaltigung. In diesem KRIEGER finden wir das Thema der Rücksichtslosigkeit und des Zerstörens, ohne über die Folgen der Tat großartig zu reflektieren. (Das müssen anschließend die anderen inneren Personen besorgen. Und es kann sein, dass einige dann Gewissensbisse und Mitleid über das empfinden, was ihr Kollege da draußen angerichtet hat.)

Es versteht sich von selbst, dass diese Person ein Draufgänger ist und keiner, der subtil sein Tun analysiert. Kurzum: Das Reflektieren, Denken und Abwägen ist für den Krieger eher schädlich und hindert ihn, das Gesamt-Ensemble vor Gefahren zu schützen.

Erläuterung der Karte

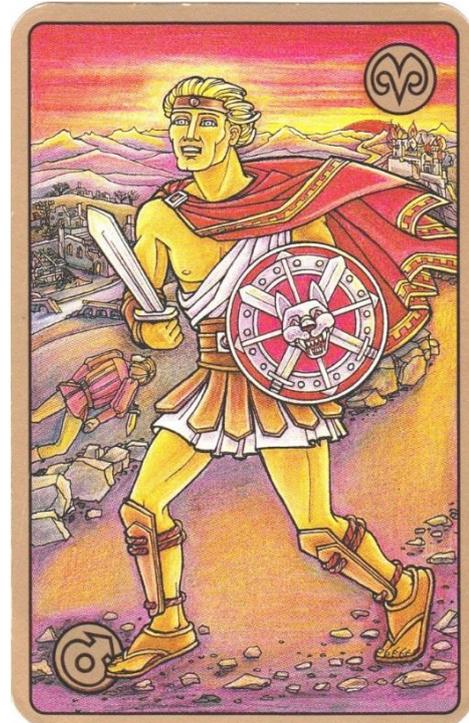
Das Bild ist in Rottönen gehalten, denn die der Person zugeordnete Farbe ist das feurige Rot des Kampfes und des Krieges. Dargestellt ist ein klassischer Krieger, wie er in Tausenden von Jahren durch die Weltgeschichte stürmt.

Im Hintergrund eine brennende Ansiedlung und rechts im Bild eines seiner Opfer, das er im Kampf niedergestreckt hat. Er schaut nicht zurück, denn das würde seine Aufmerksamkeit (von der vor ihm liegenden Gefahr) abwenden. Sein Schwert hat ganz bewusst den Neigungswinkel des erigierten Penis.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

Auf dem Grunde deines Problems liegt deine Wut, liegen deine Aggressionen, die du noch nicht gefühlt hast, zu denen du dich noch



nicht bekannt hast. Was ist mit dieser Person geschehen? Wieso versteckst du ihre Gefühle? Du glaubst vielleicht, sie wären nicht angemessen, oder du wärest dir zu fein für sie und man müsste das Ganze doch auch »vernünftig« regeln können. (Vielleicht möchtest du auch nur deiner Feigheit nicht begegnen.) Die Karte möchte dich daran erinnern, dass es diese »primitiven« Gefühle auch in dir gibt. Solange du dieser Person nicht Ausdruck verleihen kannst (also sie nach Außen ausdrückst), befindest du dich in einer Stagnation.

b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Es gehört als Station zu deinem Weg, dass du zum Täter wirst. Eine Handlung wird von dir gefordert, die den Gordischen Knoten (der dich gefesselt hält) durchtrennt.

Ohne einen Entschluss zum Handeln, den du dir erkämpfen musst, kommst du hier nicht weiter.

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges.

Du gewinnst Deine Handlungsfähigkeit zurück, hast (erst jetzt) die Kraft für ein Neuwerden. Am Ende des Prozesses gibt es einen voraussetzungslosen Neubeginn, an dem deine Kräfte wieder in deinem Inneren versammelt sind und der Krieger in dieser neuen Runde des Menschsein-Spiels wieder mitspielen darf.



Die GELIEBTE

Signatur: Stier, Venus



Thema als Kurzfassung

Der Wert. Das Anziehende. Der Besitz. Die Geselligkeit.
Die körperliche Attraktivität.

Der als Überschrift gewählte Hauptname der Person »Die GELIEBTE« ist ein wenig irreführend, denn eigentlich müsste die Karte »Das Geliebte« heißen. Unser Bild ist nämlich das Symbol für eine innere Person, der es sehr wichtig ist, dass sie für ihre äußere Attraktivität geliebt wird. Wie die Königin im Märchen schaut sie in den Spiegel, in der Hoffnung, der Spiegel sage ihr, sie sei die Attraktivste im ganzen Land und spiegele das, was die anderen begehrenswert finden: das Geliebte.

Die Hauptenergien dieser Person richten sich nämlich auf das Thema des Wertes, insbesondere auf die Frage: Wie kann ich in den Augen der anderen (und natürlich in meinen eigenen) meinen Wert darstellen (und möglicherweise sogar noch erhöhen)?

So ist sie jene Person, die erst einmal im Äußeren versucht, sich mit Schminke oder hübschen Kleidern attraktiv zurechtzumachen, die sich mit wertvollen Dingen behängt und umgibt, in der Erwartung, diese Dinge mögen ihre Anziehungskraft erhöhen. Von dieser Person lebt heute die gesamte Kosmetik- und Modebranche und (wo das nicht mehr reicht) die Schönheits-Chirurgie.

Alle Anstrengungen werden unternommen, damit diese Person in der Gruppe der Gleichgesinnten als wichtiges und wertvolles Mitglied herausragen kann. Wo immer es etwas Materielles von Wert und Wichtigkeit anzusammeln gibt, hat sie ihre Hand im Spiel: Sei es bei Aktien, Grundstücken, Bankkonten, sei es bei Briefmarken oder Gemälden, immer ist es der Versuch jener Person, den Eigen-Wert zu erhöhen (nach dem alten Sparkassen-Motto: Hast du was, dann bist du was (wert)!).

Auch das Thema der Sinnlichkeit und der Erotik wird von dieser Person verwaltet - aber *nicht* das Thema der Sexualität! Deshalb müssen wir die Begriffe deutlicher fassen: Die Venus-Sinnlichkeit ist eine anlockende Attraktivität, die Nähe und Körperkontakt herstellen soll, die also die äußeren Attribute bereitstellt und sich in ein sinnliches Spiel (einen Flirt) einlässt mit dem Ziel, die einzig Begehrte zu sein. Es ist also der Wunsch nach Nähe und der Wunsch, wichtig und wertvoll zu sein, der hier die Triebfeder bildet. Ob dann die dem Flirt (und der Nähe) folgende Sexualität das hält, was die Venus versprochen hat, ist eine Frage, die von ganz anderen Personen entschieden wird (z.B. von der Sonne = dem Ego). Die Venus ist darüber hinaus zuständig für die Themen Freundschaft, Treue, Geselligkeit und Verlässlichkeit.

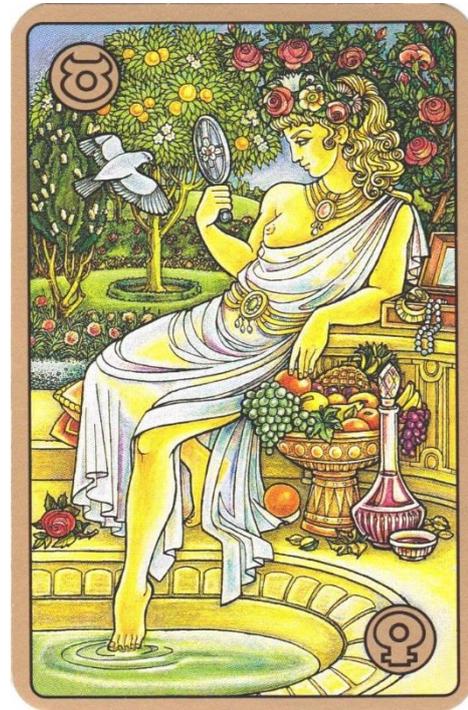
Erläuterung der Karte

Eine junge Frau ist dargestellt mit den Attributen der luxuriösen Sinnlichkeit. Sie dient der Muße und der Schönheit. Ihre Anziehungskraft bestätigt sich immer wieder von selbst durch den Blick in den Spiegel. Und das Schönheitsbad und die schönen Geschmeide warten schon auf sie. Sie verkörpert ein sehr wertvolles Wesen, eines, mit dem jeder Mann sich gern »schmücken« würde - das sich aber nicht jeder »leisten« kann. Die Trauben und das Obst signalisieren, dass sie auch den Gaumenfreuden nicht abgeneigt ist und gern üppig und ausgiebig speist.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

Tief im Inneren definierst du dich als wertlos, und in diesem Gefühl der Wertlosigkeit sitzt du fest, bist ein Opfer. Deine Minderwertigkeitsgefühle, der Ausdruck: »Ich mag mich nicht« müssen an die Oberfläche kommen dürfen. Es reicht nicht mehr, dich mit äußeren Attributen zu umgeben oder auf die Jagd zu gehen, ob dich noch jemand mag, ob du doch noch jemanden für dich einnehmen kannst (oder ihn ins Bett bekommst). Die Karte möchte dich an deine Gefühle der Wertlosigkeit und der Ohnmacht erinnern, denen du dich endlich



aussetzen kannst.

b) als Folge: Der Weg durch das Problem

So sehr in esoterischen Kreisen das »Loslassen« von Materie und Körperlichkeit auch propagiert wird, auf deinem Weg liegt es zuerst einmal, dich mit deiner Venus zu beschäftigen, d.h. dich mit ihr anzufreunden.

Nur was man einmal besaß, sich wirklich ganz zu eigen gemacht hat, kann man am Ende auch loslassen. Lerne das Leben als eine sinnliche Erfahrung zu betrachten und deinen Körper als Wohnstätte deiner Seele zu ehren und zu schätzen, jedoch ohne ihn über zu bewerten und zu viele Energien an ihn zu binden.

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Am Ende des Weges hast du dir ein Gefühl für deinen eigenen Wert erarbeitet. Du hast gelernt, die Dinge realistisch einzuschätzen als das, was sie in Wahrheit sind: Dinge.

Du akzeptierst deinen Platz, akzeptierst, dass er so ist, wie er ist. Die Situation muss sich nicht verändert haben, aber du bewertest sie jetzt anders.



Der VERMITTLER

Signatur: Zwillinge, Merkur



Thema als Kurzfassung

Der (Götter-)Bote. Der Intellekt. Der Kontakt.

Der Zuschauer. Die Leichtigkeit.

Diese Person hat in deinem Inneren die Aufgabe der Vermittlung von Wissen und des Überbringens von Botschaften. Sie bezieht der Welt gegenüber die Position eines neutralen Beobachters und sammelt Informationen, welche sie - einem Computer gleich - einspeichert, benennt und katalogisiert, um sie bei Bedarf wieder »auszuspuken«.

Um seiner Aufgabe gerecht zu werden, muss der Merkur alles vermeiden, was ihn schwer macht und bindet. Die Leichtigkeit, mit der er tänzelnd zwischen Ort und Ort, zwischen den Menschen und - als Götterbote - zwischen Himmel und Erde, hin- und hereilt, wäre verloren, wenn er die Oberfläche des Daseins verlassen und sich auf jemanden einlassen oder an eine Meinung, einen Standort binden würde. Neugierde treibt ihn an, Abwechslung ist sein Element. Seine Flügel sind die Sprachen der Welt, auf deren Schwingen er die Menschen verbindet, um wie ein Schmetterling im intellektuellen Flug eloquent zwischen ihnen hin und her zu flattern.

Er ist das Mitglied deiner inneren Familie, das den Kontakt mit der Außenwelt herstellt, auf Partys geht, dort Menschen kennenlernt, um sie dann deinen anderen inneren Personen vorzustellen (von denen allerdings werden diese oft als »zu leicht befunden« abgelehnt). Auch im Außen treffen ihn oft ähnliche Vorwürfe.

Seine Leichtfüßigkeit wird ihm als Oberflächlichkeit und seine Neutralität als Belanglosigkeit angekreidet. Sein Ego, das sich aus dem »Sehen und Gesehen werden« nährt, kommt daher schnell in den Konflikt, *allen* gefallen zu wollen und damit die Wertschätzung einzelner zu verlieren. Er verfehlt seine Aufgabe, wenn er zu sehr nach Bestätigung sucht und sich selbst zu wichtig nimmt. Die Botschaft ist letztlich wichtiger als der Bote, der sie überbringt.

Sobald er dies verstanden hat, wachsen seine Fähigkeiten, sein »göttliches Amt« im Inneren der Seele auszuführen, und er wird zum Symbol für die Verbindung von oben und unten. Er wird zum Überbringer der »heilenden« Kunde des Himmels, die er auf der Erde, dem Boden der Seele, verbreitet. Er verbindet intellektuell die verschiedenen Personen miteinander, tut ihnen Kunde voneinander und befruchtet sie so mit dem göttlichen Staub, der an ihm haftet.

Auf diese Art und Weise ist er der Katalysator für die »Verbindungen« und die Integration der inneren Personen zur Einheit des menschlichen Wesens.

Erläuterung der Karte

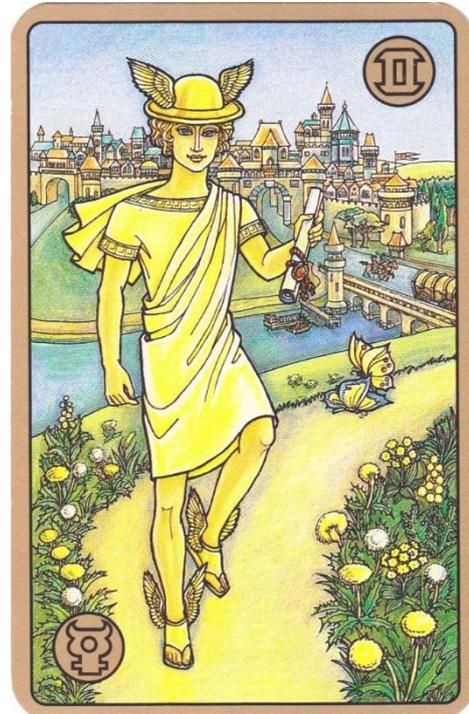
Die vorherrschende Farbgebung der Karte ist gelb, die Farbe des Archetypus Luft und der Vermittlung (sowie der Post). Abgebildet ist Hermes, der Götterbote. Mit seinen Flügeln am Helm und an den Schuhen schwebt er leichtfüßig über den Boden.

Er hat die Stadt verlassen, um eine Botschaft in die Welt hinauszutragen. Die Schmetterlinge, die ihn umflattern, sind ebenso Symbol für Flug, Spiel und Leichtigkeit wie der Löwenzahn der als »Pusteblyume« seinen Samen dem Wind übergibt, um ihn hinweg tragen zu lassen an einen möglichst fernen Ort.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

Du bist im Moment unzufrieden mit deiner Alltagssituation. Sie ist dir zu langweilig, zu banal und oberflächlich. Du möchtest dich mit den Inhalten und Aufgaben deines Merkurs nicht identifizieren, du hast ihn mit einer Negativ-Bemerkung blockiert und verbannt. Nun fehlen dir seine Flügel - seine Leichtigkeit.



b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Merkur bietet dir seine Hilfe an, dein Problem einer Lösung zuzuführen. Seine Botschaft an dich lautet: Schau dir zuerst deine Situation gelassen und mit Abstand an, sprich dann aus, was dich bewegt, stelle dich den Tatsachen sachlich und neutral.

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Wie schwer auch immer dein Weg sein mag, auf Hermes' Schwingen wirst du das Unten (das Unbewusste) mit dem Oben (dem Bewussten) verbinden können, um dann aus einer neutralen Position dir selbst zuschauen zu können - vielleicht mit einem nachsichtigen und schelmischen Lächeln.



Die MUTTER

Signatur: Krebs, Mond



Thema als Kurzfassung

Die Weiblichkeit. Die Familie. Das kleine Kind. Die Gefühle. Die Hingabe.
Das Annehmen-Können. Die Seelen-Geschichte.

Als Abbildung dieser inneren Person haben wir bewusst Mutter *und* Kind gewählt, um dem Betrachter zu verdeutlichen, dass die beiden tatsächlich eine einzige Person sind. Zuerst einmal ist jeder Mond ein kleines Kind und ein Symbol für die Gefühle, für die Seelen-Geschichte des Menschen, für seine Verletzungen, für seine Berührbarkeit und seinen Wunsch nach Geborgenheit. Es bedarf einer langen Entwicklung, bis aus dem unbewussten kleinen Kind eine erwachsene hingabefähige Frau wird, die sich dann als Mutter ihrer Familie, ihren Kindern widmen kann.

Solange das Kind noch unbewusst im Inneren der Seele sein (seit der Geburt) ausgestoßenes Dasein führt, ist es zumeist trotzig, beleidigt und bockig und verschafft sich über Bauch- und Herzschmerzen, über Klagen und Weh Gehör. Erst wenn wir seinen Schmerz wahrnehmen, seiner Geschichte zuhören und es ernst nehmen, kann unsere Seele zu wachsen beginnen, bis sie der »Maria« als dem Inbegriff der weiblichen Demut und Stärke ähnlich wird. Denn die wahre Stärke liegt in dem Satz: »Ja, ich bin die Magd des Herrn...«. Sie liegt in der Fähigkeit, annehmen zu können, »ja« zu sagen.

Das »Nein« unseres inneren Kindes schwächt uns, da wir immer mehr Kraft aufwenden müssen, um die Mauer (die eigentlich die Seele schützen soll) aufrechtzuerhalten. Hinter dieser Mauer bleiben das Kind einsam und seine Ungeborgenheit unverändert bestehen. Mit der Öffnung allerdings wird das Innerste überflutet, und der Mensch läuft Gefahr, von seinen Gefühlen überschwemmt zu werden. Und doch ist dies die einzige Lösung und der einzige Weg, irgendwann einmal erwachsen zu werden.

Diese innere Person ist der weibliche *Hauptdarsteller* in dem Theaterstück des menschlichen Lebens. (Der männliche Hauptdarsteller wird von der nächsten Karte, DAS EGO, gebildet.) Insofern ist sie eine eminent große Potenz - um sie drehen sich alles Leid und alle Hingabe der Welt. Sie ist der Yin-Teil des Tai Chi, sie ist die ANIMA, die große Mutter, und sie hat eine schwindelerregende (und noch nicht ansatzweise ausgelotete) Tiefe.

Sie verkörpert das »ewig Weibliche«, das uns hinan (hinauf *und* hinab) zieht, so wie der Mond mal ganz voll und mal ganz verschwunden ist. In ihrer Tiefe, d.h. im »Reich der Mütter«, kann man sich als Mann wahrlich verlieren, und hier wurzelt eine der Urängste der Männer vor den Frauen.

Erläuterung der Karte

In unserer westlichen Mythologie ist »Maria« das Symbol der Urmutter und der weiblichen Hingabe. Sie trägt das Kind auf dem Arm - an der linken Seite ihres Herzens. Sie hat es angenommen. Sie steigt von Lilien umgeben aus dem nächtlichen Meer, dem Unbewussten, dem Wasser, dem urweiblichen Element. Die Nacht wird vom Vollmond, der sich im Wasser spiegelt, erhellt. So wird Licht und Erkenntnis ins Dunkel der Seele, ins Dunkel der Gefühle getragen

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

Das »Nein« deines inneren Kindes und das »Nein«, mit dem du dein Innerstes verschließt, lässt Deine Gefühle, deinen Seelen-See austrocknen. Du hast Angst, dich zu spüren. Angst vor deiner weiblichen Seite, Angst vor der Ohnmacht, die diese mit sich bringen könnte.



b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Diese Karte sagt dir deutlich: Gehe den Gefühlsweg. Lasse den Kopf beiseite und handle ganz aus dem »Bauch« heraus. Suche dein inneres Kind, lasse es sich ausdrücken. Lasse es leben.

Vielleicht möchte es spielen, vielleicht einfach nur wahrgenommen werden. Fast erscheint es so, als solltest du lernen, für dein inneres Kind (oder für jemanden aus der Außenwelt) Mutter zu sein.

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Am Ende des Weges wirst du dein inneres Kind umarmen, mit ihm einverstanden sein, du erarbeitest dir ein Stückchen Heimat, kommst nach Hause zu dir selbst, zu deinen Gefühlen, deiner weiblichen Seite.

Du findest Geborgenheit in dir selbst!



Das EGO

Signatur: Löwe, Sonne



Thema als Kurzfassung

Die Macht. Das Wollen. Die Einzigartigkeit. Die Herrlichkeit.
Die Zeugungskraft. Die Kreativität. Die Sexualität.

Diese innere Person ist der männliche Hauptdarsteller im Spiel des Lebens.

Es ist seine Majestät, das EGO. Diese Person ist gleichzeitig die pralle Lebenskraft, die auf Entfaltung drängt, und die Kreativität, die uns treibt, schöpferisch zu sein. Es ist aber auch der - meist uneingestandene - Wunsch, König zu sein in unserem Reich und damit mächtiger zu sein als jeder andere.

Das EGO ist der Träger der Hauptidentifikation des Menschen. Es ist die Figur, die »ich« zu mir sagt, in der Regel mit den Beiworten: »ich will« oder »ich bin«, denn sie trägt die geballte Kraft des seelischen Wollens und des Seins. Auch der KRIEGER (s. o.) trägt einen Willen in sich, nämlich den Willen zur Tat, aber das seelische Wollen des EGOs, das in der Regel in die Höhe *hinauf* will (in die Karriere, in die Einzigartigkeit) liegt um einiges tiefer als das aktive Wollen des KRIEGERs.

Im Ego befindet sich der Wille zur Macht!

Diese beiden Seiten der Medaille wollen gut verstanden werden: Ist auf der einen Seite die Lebensfreude, die Fruchtbarkeit, die Sexualität (als kreatives Spiel der Möglichkeiten), die strahlende Kraft für Gesang, Kunst und Spiel vorzufinden, so befindet sich auf der anderen Seite derselben Münze der *Zwang*, aufsteigen zu müssen, herrschen zu müssen. Und es wäre ein verhängnisvoller Trugschluss zu glauben, das eine wäre ohne das andere möglich! Die beiden Lieblingsspiele dieser Person sind denn auch Ausdruck der beiden Münzseiten: Seite A liebt es, sich zu verlieben und in der Verliebtheit ihre ganze schöpferische Kraft auszuleben. Seite B liebt es, in die Macht zu gehen und auf diesem Weg lästige Nebenbewerber um die Königswürde in einem Konkurrenzkampf auszuschalten.

Diese innere Person setzt dem Erinnerungswerk ein großes Maß an Widerständen entgegen. Freiwillig, und d.h., im sicheren Besitz des Thrones denkt sie nicht im Traum daran, sich dem Inneren zuzuwenden. Es gibt dann für sie keinen Grund, sich zu erinnern. Warum sollte sie auch? Es geht ihr gut! Erst in dem Moment, in dem der König sich in einer tiefen Krise befindet, haben die Mächte der Erinnerung eine Chance, durchzudringen. (Niemand, der gerade hochverliebt ist oder neue Höhen im Management erreicht hat, käme auf die Idee, jetzt Therapie zu machen.) Insofern ist das intakte Ego der größte Feind der Erinnerung.

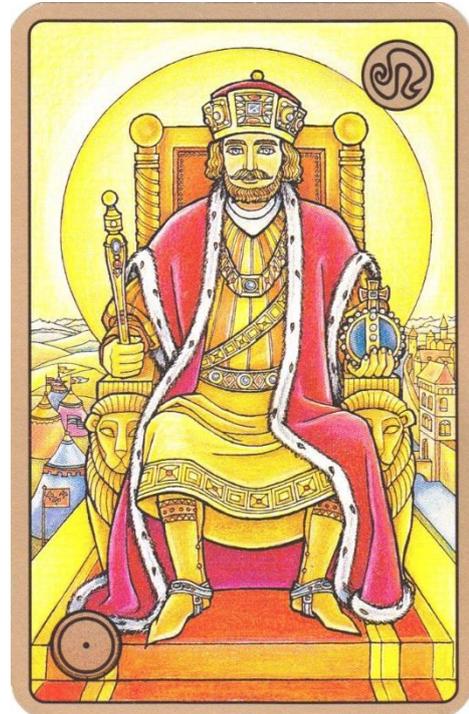
Erläuterung der Karte

Ein Mann sitzt auf dem Thron und hält die Insignien der Macht in seinen Händen. Die Krone symbolisiert, dass er größer ist als die anderen (und strahlender, weil sie aus Gold ist). Das Zepter (hervorgegangen aus der Keule) beschreibt, dass er auch materiell der Mächtigste ist. Der Reichsapfel stellt seine Welt dar, über die er herrscht. Sein Thron ist erhöht, steht über den anderen. Im Hintergrund ist die Sonnenscheibe, die auch immer das Symbol der ägyptischen Sonnenkönige war. Er ist der uneingeschränkte Souverän, niemand kann es mit seiner Größe und Herrlichkeit aufnehmen, so glaubt er.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

In dir existiert zutiefst ein Mangel an Lebendigkeit, ein Mangel an Freude, eine Art Herzlosigkeit, d.h. du hast den Zugang zu deiner Kraft verloren. Es kann sein, dass du diese Macht- und Kraftlosigkeit durch äußeres Herrschergebaren auszugleichen versuchst und also im Außen Attribute der Macht herzustellen bemüht bist, aber das alles bleibt aufgesetzt, denn du hast ganz ebenso die Liebe zu dir selbst verloren. Du mußt dir die Frage vorlegen: Wo ist das Leben geblieben? Versuche zu akzeptieren, dass du in diesem Moment auf der »Straße



der Verlierer« bist. Willkommen im Club!

b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Es gehört zu deinem Weg, dich, deine Identität, dein Sein ausdrücken zu lernen.

Auch wenn die anderen sich dadurch verletzt fühlen könnten, bleibt dir nichts anderes übrig, als *dich* zu leben. Das ist nicht so leicht, wie es sich anhört: Lebe dein Leben!

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Am Ende deines Weges lebst du wieder. Die Kraft, die Lebendigkeit, derer du im Moment vielleicht entbehrst, kehren zu dir zurück. Die Sonne geht auf, ein neuer Tag beginnt.

Du bist wieder mit dem Herzen bei der Sache.



Die DIENERIN

Signatur: Jungfrau, Merkur



Thema als Kurzfassung

Die Vernunft. Die Anpassung an die Notwendigkeiten. Die Rationalität.
Die Bescheidenheit. Die seelische Aussteuerung.

Diese innere Person ist Trägerin eines sehr undankbaren Amtes. Sie lenkt unser Inneres, das Zusammenspiel der inneren Personen, mit Vernunft und Ratio in züchtige, angepasste Bahnen. Zugunsten einer weltlichen Ordnung und Moral ist sie oft bereit, der einen oder anderen Person »Hausarrest« zu geben, sie nicht am Spiel des Lebens teilnehmen zu lassen. Natürlich brauchen wir ihr Wissen und ihre Fähigkeiten, denn ohne sie kämen wir äußerlich wie innerlich permanent ins Chaos.

Die Angst des Menschen vor allem Neuen, vor dem Unvorhersehbaren, gibt ihr oft zu viel Macht, so überschreitet sie oft ihre Kompetenzen und nimmt mitunter nicht nur den ihr zustehenden zwölften Teil des Seelenraumes ein, sondern bemächtigt sich eines Areales nach dem anderen, um in Ordnung, Ruhe und Sicherheit ein wohl organisiertes, aber letztlich nicht sehr lebendiges Dasein zu fristen.

Sie ist eine Alltags-Bewältigerin, die sich - der Vernunft dienend - stets den Umständen beugt, um Konflikte zu vermeiden. Sie hält die (Seelen-)Welt sauber und versucht unter allen Umständen zu überleben. In diesem Punkt kannst du dich allerdings auf sie verlassen: Sie beobachtet gut und warnt dich immer rechtzeitig vor Gefahren. Wird sie nervös, liegt sie pausenlos auf der Lauer, schlägt oft falschen Alarm, verschreckt dich, und in deinem Seelengefüge bricht Angst aus.

Angst, die sich gern in Krankheit (sei es körperliche oder seelische) umsetzt. Bist du dann durch Krankheit geschwächt, ist sie es, die dir schon wieder mit gutem Rat und Hilfe beisteht: Wie könntest du das nächste Mal noch besser aufpassen - noch besser die Gefahr (und damit das Leben) vermeiden.

Bliebe sauber, unschuldig und rein, flüstert sie dir zu, und dir wird nichts geschehen.

Achte sie und höre auf sie, denn sie ist die Person, die beständig deine inneren und äußeren Lebensumstände durchleuchtet und analysiert - aber opfere ihr nicht all deine gesamte Kraft, nicht deine ganze Lebensenergie.

Im Konzert der inneren Personen übernimmt diese Person gern den Part des Mahners, des Anklägers (der dir innerlich Schuldgefühle bereitet) und die Funktion des Über-Ich, das dich mit seinen (meist unerfüllbaren) Forderungen quält, endlich ein guter Mensch zu werden und die Hände über der Bettdecke zu lassen. Da du nicht anders kannst, als gegen ihre Forderungen zu verstoßen, hat sie aus dir schnell einen Schuldigen gemacht - und damit musst du dich dann wieder herumplagen.

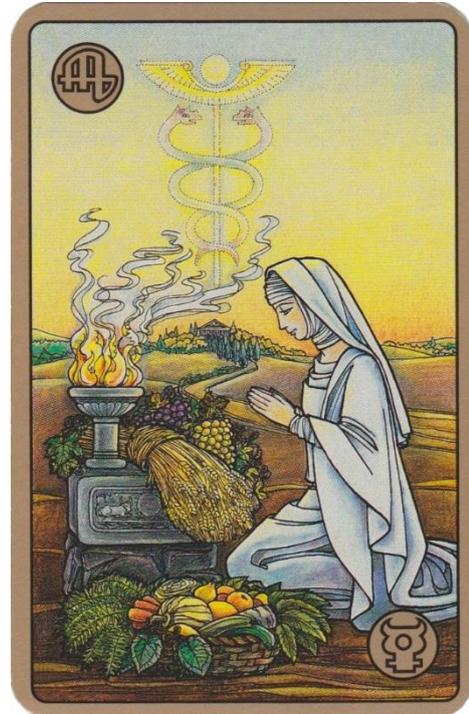
Erläuterung der Karte

Die Dienerin Gottes vor dem Altar symbolisiert die innere Person, die sich beugen kann, die opferbereit nicht nur dem eigenen Ego dient, sondern sich auch einer höheren Macht darbietet. Sie ist weiß, in der Farbe der Unschuld gekleidet. Der Caduceus, der Hermesstab mit den beiden sich windenden Schlangen und den Flügeln, ist ein Symbol für die Aussteuerung und Vereinigung des Männlichen und Weiblichen - Yin und Yang -, die von der Person der Jungfrau vorgenommen werden muss.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

Diese Karte will sagen, dass du dich im Moment deiner Lebenssituation nicht beugen kannst, dich ihr verweigerst. Du wälzt die Schuld auf andere ab, möchtest eine weiße Weste behalten und verstrickst dich auf diese Weise in Projektionen, die mit einem auf dich zeigenden Finger doch letztlich wieder zu dir zurückkehren.



Indem du deine Schuld loswerden möchtest, kommst du niemals nach Hause.

b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Es hilft nichts, du musst in den sauren Apfel beißen und dich fügen, dich deinen Lebensumständen anpassen und - wie man so schön sagt - kleine Brötchen backen.

Bei einer Entscheidung zwischen Kopf und Bauch ist es in diesem Fall angemessen, dass der Kopf, also die Vernunft, entscheidet.

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Im Ergebnis deines Lernprozesses steht in diesem Fall nicht der große Schatz am Ende des Regenbogens, sondern ein stilles, unscheinbares Einrenken, ein Verstehen, bei dem deine Seele sich wieder einordnet und zufrieden den Platz einnimmt, der ihr zusteht.



Der PARTNER

Signatur: Waage, Venus



Thema als Kurzfassung

Der Andere. Die Beziehung. Der Ausgleich. Das symbolon. Der Spiegel.
Die Ergänzung. »Die bessere Hälfte«.

Diese innere Person ist versehen mit einem besonders schwer zu verstehenden Thema, das freilich eines der Hauptprobleme der meisten Menschen ist. Es ist die Person des »anderen Menschen« in mir. Das Wort »Partner« zeigt es bereits sehr deutlich: Der andere ist Teil, »part« von mir. D.h., *er gehört inhaltlich zu mir*. Da ich ihn aber in mir nicht finden (und mit ihm in mir auch keine Ehe eingehen) kann, muss ich ihn im Außen suchen. Es ist also der zu mir persönlich gehörende andere, der andere Teil in mir, meine, wie der Volksmund sagt, »bessere Hälfte«.

Auf eine geheimnisvolle Weise kreierte diese innere Person in mir ein Suchbild, ein Phantombild, das in das Außen projiziert wird und dessen reale Entsprechung ich dann im Außen zu suchen gezwungen bin! Mit diesem Steckbrief (»WANTED«) im Inneren laufe ich durch die Welt und warte darauf (oder setze Himmel und Hölle in Bewegung), dass derjenige sich im Außen zeigt, auf den dieser innere Steckbrief, dieses Suchbild passt.

Habe ich den anderen dann gefunden, sind also Suchbild und Realität zur Deckung gebracht, so ist die Aufgabe dieser inneren Person erfüllt. Meistens geschieht es dann, dass ich eine andere Person einschalte (die Sonne, das Ego) und damit ein Energiephänomen in Kraft tritt, das seinen Magnetismus über uns beide erstreckt, und wir nennen diese Magnetkraft dann »Verliebtheit«. Aber das muss nicht sein, denn unsere innere Person führt nicht nur Liebende zueinander, sondern auch den Angestellten mit dem Chef, den Feind mit dem Feinde, den Verleger mit dem Kunden usw. Die eigentliche Aufgabe der beiden Teile des »symbolon« besteht nicht darin, sich zu verlieben, sondern sie sollen miteinander in einen Ausgleich, in eine Harmonie gelangen. Sie sollen sich versöhnen.

Die beiden sollen wieder eins werden (wie sie es seelisch schon einmal waren - damals vor langer Zeit), d.h., ich soll mit meiner eigenen Andersartigkeit (die mir im Partner gespiegelt wird) wieder in Einklang kommen. Natürlich steht die innere Person mit diesem Thema in einer permanenten Not: der Not nämlich, sich immer wieder mit dem anderen auseinanderzusetzen zu müssen. Es gibt erst einmal keinen Frieden, keine Harmonie, obwohl ich sie mir doch so sehnsüchtig wünsche. Da der andere mir mein Anderssein spiegelt, steht er mit meinem Sosein erst einmal im Streit. Und erst durch den Streit, durch den Ärger, durch die Gerichtsverhandlungen hindurch kann ich in seinem Antlitz das eigene Antlitz erblicken.

Das, was diese innere Person mich lehren will, ist dies: Schau in einen Spiegel, und was du siehst, bist du. Aber: Schau auch deinem Partner (deiner Putzfrau, deinem Chef, deinem Rechtsanwalt etc.) ins Gesicht, und was du dort siehst, *bist auch du!* Das ist, solange wir verliebt sind, kein Problem. Zu einem Problem wird es nach einer 20jährigen Ehe. Aber es gilt weiterhin im gleichen Maße!

Erläuterung der Karte

Als einzige Karte bei den »großen« Karten finden wir auf diesem Bild zwei Personen dargestellt. Der Mensch und seine andere Seite. Mann und Frau. Bin ich Mann, so suche ich meine andere Seite erst einmal bei der Frau. Bin ich Frau, so verfare ich umgekehrt. Auf unserem Bild tanzen die beiden umeinander herum, da sie froh sind, sich gefunden (und verliebt) zu haben. Es ist dies natürlich auch unsere romantische Vorstellung von der Liebe. Dass dieser Tanz nicht ewig währen kann, ist bereits von den Göttern beschlossen. Hier noch sind die beiden in Harmonie. Jeder betrachtet sich im Gesicht des anderen.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte: Das Problem

Du bist im Moment nicht bereit, in den Spiegel des anderen zu schauen



und das, was du dort erblickst, als deines zu erkennen.

Dein Problem, an das die Karte dich erinnern möchte, besteht darin, dass du die Botschaft nicht akzeptieren möchtest, die vom anderen an dich adressiert worden ist, und so machst du dich lieber immun gegen den anderen oder (was dasselbe ist) du denkst, der Ärger ginge von ihm aus.

Du willst nicht sehen, dass der andere nur deine eigene Andersartigkeit zum Ausdruck bringt!

b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Der Weg besteht darin, dich im anderen verstehen zu lernen. Also musst du in den Austausch treten, musst dem anderen die Hand zur Versöhnung (oder zum Verständnis) reichen.

Allein kannst du dein Ziel nicht erreichen!

Du benötigst auf deinem Weg jemanden, der dir die Augen öffnet.

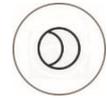
c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Du hast dich im anderen wieder gefunden und bist mit dem äußeren und inneren Partner wieder im Gleichgewicht, wieder im Einklang. Das »symbolon« hat sich (an dieser Stelle wieder) geschlossen. Die Teile sind verbunden.



Der VERFÜHRER

Signatur: Skorpion, Pluto



Thema als Kurzfassung

Der Teufel. Die Vorstellung. Die Idee. Der Selbstmörder. Die Verbindlichkeit.
Die Fixierung. Der Fanatismus. Die Unterwelt.

Diese innere Person hat einen wahrhaft teuflischen Auftrag (so mag es auf den ersten Blick erscheinen): Sie möchte den Menschen vom Leben fernhalten. Sie möchte ihn dazu verführen, dass er das Leben flieht, und zu diesem Zweck ist ihr jedes Mittel recht. Die meisten ihrer Mittel und Techniken sind unscheinbar und werden jahrelang nicht bemerkt. So besteht die erste ihrer Versuchungen immer darin, dass sie dem Menschen eine Vorstellung davon vorgaukelt, wie das Leben eigentlich zu sein *hätte* (wie es aber nicht ist!). So präsentiert sie dem, den sie verlocken möchte, ein wunderschönes Bild (über seinen Beruf, über seine Zukunft, über seinen nächsten Partner), und dann sagt sie: »Strenge dich an, setze alle Mittel ein, dieses Ziel zu erreichen!« Und damit hat sie den Menschen als erstes von der Stelle fortgelockt, an der sich sein Leben gerade befindet. Jetzt versucht der Mensch, dem diese Bilder natürlich einleuchten, diese Ideen (auf Biegen oder Brechen) zu verwirklichen, und er setzt seine ganze (Lebens-)Kraft ein - nicht etwa für etwas Lebendiges, wie sein Kind oder seine Ehe oder seinen jetzigen Beruf - sondern für etwas Totes, für das Bild, *wie etwas in der Zukunft sein sollte*.

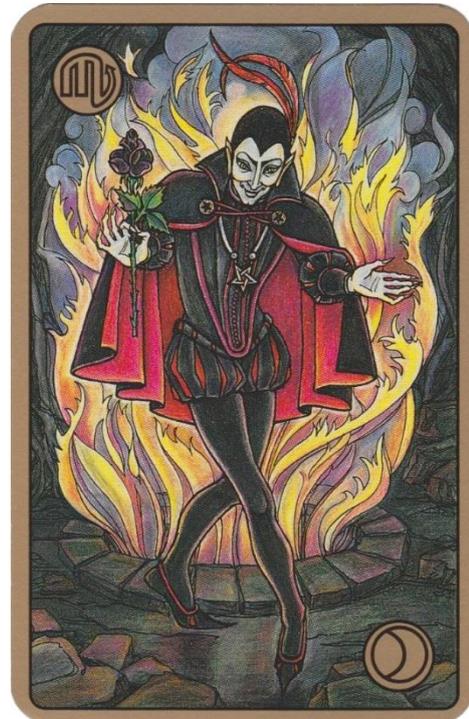
Nicht dass wir uns missverstehen: Die Bilder, die diese Person dem Menschen vorspiegelt, sind wunderschön: »Du solltest endlich reich (gesund, heilig, schlank) werden!« »Du solltest die Erde retten!« »Du solltest eine Position einnehmen, die deinen Fähigkeiten entspricht!« etc. Aber die Ratschläge, die sie erteilt, sind immer dieselben und lauten (ohne dass der Mensch es merkt): Setze alle Energien ein, um dich aus dem *Jetzt* zu entfernen und in ein wunderschönes Bild aus dem *Morgen* einzutauchen, das du dann heute fanatisch zu verfolgen gezwungen bist. Der Mensch flieht vor dem Wirklichen und dem Jetzt und damit vor dem Leben. Im Grunde genommen möchte der »Verführer« den Menschen veranlassen, auf Raten Selbstmord zu begehen. Immer mehr Teile des Selbst sollen in seine Verfügungsgewalt übergehen. Er möchte immer mehr Lebendigkeit gefangen setzen. Er macht das, damit der Mensch ihm sein Leben aufopfert..

Die zweite seiner Versuchungen besteht darin, dass er den Menschen veranlasst, zum Erreichen seines Zieles der »Magie« sich zu bedienen. Magie aber heißt wörtlich: Etwas, das ich auf normalem Wege nicht bekommen kann, hole ich mir mit Hilfe einer »höheren« (oder tieferen) Macht. Ich rufe Geister zu Hilfe, die mit mir einen »Handel« schließen - eben ihn, den »Verführer«. Ich bekomme etwas, muss aber dafür auch etwas geben. Das Zahlungsmittel ist aber wieder »Lebendigkeit« (Lebenskraft). Die Person des Pluto wartet darauf, dass ich ihr zu mehr Leben ver helfe, indem ich mich meiner Lebendigkeit entäußere. Indem ich mein Leben in den Schlund des Orkus hinab opfere - zugunsten einer obskuren Zukunftsvision.

Da bei den inneren Personen nichts ohne einen tiefen Sinn geschieht, so hat auch diese Person eine wichtige Funktion im Themenkreis des Menschseins. Sie hat dafür zu sorgen, dass meine Subjektivität, die ungebrochene Kraft meines Egos brüchig wird, und dass damit Platz geschaffen wird für das Objektive. Für einen objektiven Willen, der die Begrenzungen des Subjektiven weit übersteigt. Um diesen Vorgang vorzubereiten, haben die Götter die Unterwelt installiert, in der die Subjektivität schmerzhaft geläutert wird. Erst durch das Fegefeuer hindurch kann die zur Asche verglühte Subjektivität mit einer neuen Erkenntnis wie ein Phönix aufsteigen

Erläuterung der Karte

Der Verführer ist auf der Karte in der Gestalt des Mephisto dargestellt. Er macht dem Betrachter den Hof. In seiner Hand hält er eine schwarze Rose, ein Produkt, das die Natur nicht hervorbringt, sondern nur der Mensch, der sich damit eine Idee verwirklicht hat. Im Hintergrund des düsteren Bildes ist das Feuer, das aus der Tiefe herauflodert und ein



Symbol bildet für eine Kraft, die der Mensch sich von unten holt. Es ist ein kaltes Feuer, denn es kann das Herz nicht erwärmen.

Bedeutung der Karten im Legesystem

a) als Einzelkarte oder als erste Karte:

Das Problem

Du hast dich in eine Idee verrannt, du sitzt fest. Und damit opferst du gerade einen sehr lebendigen Teil von dir, ja du gibst einen Teil deiner Seele fort in der Hoffnung, etwas Besseres dafür zurück zu bekommen. Du steckst gerade in »Teufels Küche«. Mache dir klar, welche Idee dich im Moment in ihren Klauen hat. Mehr brauchst du nicht zu tun - aber auch nicht weniger!

b) als Folge: Der Weg durch das Problem

Erst indem du dich ganz eingelassen hast auf jene Landschaft der Unterwelt, erst indem du sie durchwandert hast, kannst du am anderen Ende wieder ans Licht emporsteigen. Hier unten kannst du nicht anders oder gar »besser« werden. (Hüte dich davor, besser werden zu wollen - das ist eine seiner »Karotten«!) Es gibt hier nur den Spruch des Vergils: »Schau hin und gehe weiter!«

c) als Endkarte: Das Ergebnis des Weges

Eine Metamorphose wird stattfinden. Die alten Bilder müssen zerspringen, so wie einst das Goldene Kalb durch Moses' Schläge zersprungen ist. Am Ende löst sich die Vorstellung auf wie Nebel an der Sonne. (Denn sie hat nie gelebt.)